

Bestätigung an einen klapperigen alten Herrn geschickt hatten, der gar nichts dafür konnte und natürlich ganz aufgeregt war.

Diesen Schreiben könnte man nun wenig Gewicht beimessen, da ja kein Geld vom Konto meiner

Den offenen Rechnungsbetrag in Höhe von 6,00 EUR ziehen wir von Ihrem Konto zum Fälligkeitstag 06.10.2016 ein.
IBAN DE26 5532 8695 7123 9302 bei der Kreissparkasse Melle NOLADE21MEL
Der Einzug erfolgt über den Mandatensummer T0010001400000003305516.
Der Einzug erfolgt unter Nennung unserer Gläubiger-Identifikationsnummer DE91



Bezüglich der Entgeltänderungen verweisen wir auf die aktuellen Zahlungs- und Konditionen-
Eigentum bis zur vollständigen Bezahlung. Die Lieferung erfolgt auf Grund der allgemeinen Ver-
Germany GmbH & Co. OHG. Das Datum des Lieferens entspricht dem Lieferdatum. Abweichungen zwischen Lieferung und Rechnung
sind unerschwinglich anzusetzen, andernfalls gilt die Lieferung und Rechnung als genehmigt.

Null Euro werden abgebucht! Grins

Eltern abgebucht würde, nur ist das dummerweise nicht die ganze Geschichte, denn die Telekom würde natürlich versuchen, das Geld bei der KSK Melle zu bekommen. Entweder das Konto existierte, dann würde jemand Unbekanntes geschädigt, würde es (hoffentlich) reklamieren und sich das Geld

zurückholen, oder aber das Konto existierte nicht. Dann würde die Bank die Abbuchung verweigern. In beiden Fällen würde die Bank von der Telekom Gebühren verlangen. Die Telekom würde daraufhin natürlich eine Mahnung an meinen Vater schicken und dann einen Gerichtsvollzieher, wenn er nicht zahlt. Darauf konnte ich es nicht ankommen lassen. Also rief ich bei der angegebenen Hotline der Telekom an, um die in Kenntnis des Betruges zu setzen.

Nach einer kurzen Warteschlange hatte ich tatsächlich eine Dame am Apparat, der ich den Fall erklärte. Sie sagte, ich solle das schriftlich einreichen. Ich sagte, nicht wir seien diejenigen, die betrogen worden seien, sondern die Telekom sei es, und deshalb wäre es nicht in unserem Sinne, auf unsere Kosten Aufwand zu betreiben, nur um dem Großunternehmen mitzuteilen, dass es Betrügern auf den Leim gegangen ist. Die Dame bestand darauf, ich solle es schriftlich einreichen.

Auf dem Schreiben von O2 fand ich zwar eine Telefonnummer, bei der ich anrufen konnte, aber **weder E-Mail noch Faxnummer**. Ich rief an. Ein **Automat** versuchte mich abzuwimmeln. Ich solle ein 1 drücken, wenn ich... Sie kennen das. Ich gelangte immer nur bis zu dem Punkt, wo ich meine Kundennummer und mein Kennwort angeben sollte, das ich natürlich gar nicht hatte, denn mein Vater ist kein Kunde von O2. Nach diesem Erlebnis wird er auch nie ein Kunde von O2 werden!

Mir blieb also nichts anderes übrig, als den beiden Telekomgiganten Briefe zu schreiben. Von der Telekom hatte ich ja telefonisch die Beauftragung bekommen, woraus ich ableitete, dass man mir den Auftrag gegeben hatte, diesen Brief zu schreiben, den ich dann folgerichtig gleich mit einer Rechnung für meine Bemühungen versah. Da als Adresse in der Fußzeile der Name des Aufsichtsratsvorsitzenden angegeben war, adressierte ich meinen Brief direkt an ihn persönlich.

Ich teilte ihm den Betrugsfall und das Aktenzeichen mit und dass ich auf seine Stellungnahme gespannt sei.



Bei O2 war es der Geschäftsführer, an den ich mich persönlich wandte. Dann wartete ich ab.

Nach etwa einer Woche erhielten meine Eltern ein Schreiben der Wirtschaftsauskunftei **Bürgel**, man habe ein Merkmal im **FPP** (Fraud Prevention Pool) für meinen Vater dort hinterlegt im Auftrag der Telekom. Für einen 94-jährigen Herrn ein unverständliches Schreiben. Es bedeutet, dass dort (sowas wie die bekanntere Schufa) ein Vermerk gespeichert ist, dass ein Betrüger seine Daten in krimineller Weise benutzt. Die Telekom hatte also schnell reagiert, nur **geantwortet hat sie bislang nicht**.

Etwa 3 Wochen verstrichen. Dann traf bei meinen Eltern eine Rechnung für einen Mobilfunktarif von Telefónica ein.

Meine Eltern waren ganz aufgebracht. Das war gar nicht ihr Konto, und sie hatten auch keinen Handyvertrag abgeschlossen. In ihrem Alter brauchen sie auf gar keinen Fall einen teuren Handyvertrag und erst recht kein mobiles Internet, und mit der Kontonummer konnten sie auch nichts anfangen. Besonders regte sie auf, dass ein Unterlassen von Beanstandungen als Genehmigung gelte, wie es im Kleingedruckten lautet. Verwirrend auch, dass die Rechnung zwei Wochen zurückdatiert war. Als Kontakt war eine teure Handynummer angegeben. Typisch für Q2!

Ruft man bei O2 Telefónica an, weil man einen Vertrag abschließen will, dann kann man kostenlos anrufen. Ist man Bestandskunde, also schon im Vertrag gefangen, dann wird man abgezockt. Für mich das absolute Gegenteil von Kundenfreundlichkeit und absolut unseriös. Warum man das nicht endlich ändert, verstehe ich nicht, schließlich hat O2 can do schon lange einen ganz miesen Ruf, was Kundenfreundlichkeit angeht. "O2 can do" (damit machen die Werbung!) soll übersetzt wo heißen "O2 kann es mit Euch machen".

		Summe in €
Monatlich berechnet September 2016		
Grundpreiszuschlag für Handy	(15.09.2016 - 30.09.2016)	5,3333
Unifony Flat	(15.09.2016 - 30.09.2016)	10,4133
30G Upgrade	(15.09.2016 - 30.09.2016)	2,8667
Summe		18,6133
Rechnungsbetrag / zu zahlender Betrag		18,61
In diesem Betrag enthaltene Umsatzsteuer 19%		2,97
Rechnungsbetrag (Netto)		15,64

[illegible]

Wir ziehen den zu zahlenden Betrag mit dem Mandat 20015551621

Gläubiger-Identifikationsnummer DE9700000000142462 von Ihrem
DE2826552286957122XXXX zum Fälligkeitstag 28.10.2016 ein. Bitte sorgen Sie dafür, dass Ihr
Konto entsprechend gedeckt ist.

Was ich auch nicht verstehe ist die Geschäftspolitik hinsichtlich solcher Fälle. Reicht man etwas schriftlich ein, dann dauert es doch sagenhaft lange, bis die betrogene Firma reagieren kann. Nicht jeder Rentner hat Email oder Fax, aber selbst das ist O2 ja zu anstrengend. Teure Hotlines mit **endlosen Warteschleifen** und kein Durchkommen ohne Kundennummer! Für Betrugsopfer ein Unding!

Nun eine Rechnung, andere Auftragsnummer und diesmal teuer. Wieder wird abgebucht von einer Bank, mit der wir (zum Glück) keine Beziehung haben

Das ist eigentlich ein Fall, den die Verbraucherschützer unbedingt angehen sollten.

Ich verglich. Es war genau dieselbe Kontonummer wie in den beiden vorangegangenen Fällen, nur dass diesmal Geld

verlangt wurde.

Am nächsten Tag setzte ich mich an den Computer, um erneut an O2 Telefónica zu schreiben. Da war ein Brief in meinem Briefkasten.

Man entschuldigte sich freundlich für die entstandenen Unannehmlichkeiten und versicherte, dass man selbstverständlich keinerlei Ansprüche gegen meinen Vater geltend machen würde.

Ich bezweifelte jedoch, dass das auch für den neuen Vertrag vom Vortag gelten würde, und musste erneut an diese Telefongesellschaft schreiben, die offenbar mit Betrügern Geschäfte machte, persönliche Daten nicht prüfte und auf Betrugsmeldungen erst nach Wochen reagierte, aber fleißig weiter Verträge abschloss, ohne zu prüfen, mit wem sie es zu tun hatte. Immerhin hätte man sofort eine Sperre für dieses Konto oder die Daten meines Vaters einrichten können, das Aktenzeichen des LKA zur Kenntnis nehmen oder in der Auskunft nachfragen können.

Die Rechnungen, die ich an Telekom und O2 geschickt habe, sind übrigens auch noch nicht bezahlt worden. Vielleicht sollte ich ein offizielles Mahnverfahren einleiten...? Arbeit und Aufregung habe ich genug mit diesem Fall gehabt.

In meinem Briefkopf steht unübersehbar, dass ich Mitglied bin im Verband Deutscher Fotojournalisten, also Presse. Das sollte den Telekomunternehmen eigentlich klar sein, wenn man meine Rechnung nicht bezahlt, dann veröffentliche ich den Fall. Damit stehen unsere Telekomunternehmen zwar nicht gerade in einem guten Licht dar, aber vielleicht gibt es andere Menschen, bei denen Betrüger eine ähnliche Masche abgezogen haben. Die sind dann gewarnt und können vielleicht von meinem Erfahrungsbericht profitieren.

Ich glaube nicht, dass mein Vater der einzige Betroffene ist. Es könnte sein, dass der Betrüger durch den Diebstahl von Kundeninformationen bei Yahoo an die Daten meines Vaters gekommen ist. Aber er steht auch im Telefonbuch. Woher der Betrüger die Kontonummer hat, weiß ich nicht, aber es ist zum Glück nicht die meiner Eltern. Je mehr Menschen von diesem Fall wissen, desto eher kann die Polizei den oder die Betrüger fassen und desto weniger Chancen hat jemand, auf diese Weise erfolgreich zu sein.

Seitdem hat sich Folgendes ergeben:

Ich habe diesen Text an alle namhaften Tageszeitungen geschickt sowie an die Verbraucherzentrale. Die Bergedorfer Zeitung hat den Fall aufgegriffen und zweimal sehr gute Artikel darüber gedruckt. Sie hat auch bei den beiden Telefongesellschaften angerufen, die sich jedoch bedeckt hielten.

Ein Herr von O2 rief mich an, entschuldigte sich, versprach, dass mein Vater keinerlei Kosten in Rechnung gestellt würden und ein schriftlicher Brief folgen würde.

Dann wurde es wieder Satire: Ich solle bei der Polizei Anzeige gegen Unbekannt erstatten. Nachdem ich O2 das polizeiliche Aktenzeichen bereits zweimal schriftlich mitgeteilt hatte, war es ein Witz, dass dieser Herr davon offensichtlich keine Ahnung hatte. Es wirft ein finsternes Licht auf die interne Kommunikation dieses Kommunikationsunternehmens.

Der Brief kam, und Telefónica formulierte es so, als sei es Kulanz, dass man die "ungewünschten" Verträge storniert habe. Man habe die Gebühren erstattet.

Das forderte natürlich meinen Widerspruch heraus. Ich stellte schriftlich klar, dass es sich um keinen Kulanzfall handelt, weil es ein Betrugsfall war und dass meinem Vater keinerlei Gebühren gutgeschrieben wurden, weil O2 sein Konto überhaupt nicht bekannt war. Meine Rechnung sei auch noch nicht beglichen worden, und ich nähme an, dass man das nunmehr umgehend erledigen würde.

Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten. Man bestätigte nochmals, dass man keine Ansprüche an meinen Vater stellen würde und hoffe, der Fall könne damit zu den Akten gelegt werden.

Es war klar: meinen Aufwand würde mir niemand bezahlen. Eigentlich sollte ich doch noch einen Gerichtsvollzieher zu O2 und Telekom schicken...

Die Telekom hat bis heute, 04.11.2016 keinerlei Stellungnahme zu dem Betrugsfall abgegeben. Eine tolle Geschäftspolitik!

Die Verbraucherzentrale hat sich in einem Brief für die Information bedankt, auf ihr Beratungsangebot aufmerksam gemacht und geschrieben, dass sie leider nicht zu jedem Fall Stellung nehmen kann, was ich auch nicht erwartet hatte.

Sollte sich noch etwas Neues ergeben, werde ich versuchen, diesen Bericht weiter zu ergänzen.



aktuellen Zahlungs- und
erfolgt auf Grund der allge
es entspricht dem Lieferzei
g und Rechnung als geneh

[illegible]

er	4
um	3
	1
nmer	4
ückfragen	0
id Ihres Tarifs für Anr	

 Empfehlen

Eine Person empfiehlt das.
Registriere dich, um die
Empfehlungen deiner Freunde
sehen zu können.

Beitrag einbetten

auf anderen Webseiten Senden

 Senden

Feedback

Schreiben Sie einen Kommentar zum Beitrag:

Link einfügen

Spam und Eigenwerbung sind nicht gestattet.
Mehr dazu in unserem [Verhaltenskodex](#).

Kommentar speichern

Lesen Sie auch



**Feli im TextLabor am
04.04.2018**
von Charlene Wolff



7 Jahre TextLabor Bergedorf - eine ganz besondere offene...



Bergedorferin freut sich königlich beim Marneval



**AB MITTWOCH auf dem
Lohbrügger Markt !!**
von Erich Heeder



SIE kommt spät - aber sie KOMMT !!
von Erich Heeder



Leserreporter-Portal wird eingestellt

Infos

[Kontakt](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#) | [Nutzungsbasierte Online-Werbung](#) | [AGB](#)

Powered by Gogol Publishing 2002-2018 – Dieses Onlineportal mit dem integrierten Leserreporter-Modul wird mit Gogol Publishing produziert - dem einfachen Redaktionssystem für Anzeigenblätter und Lokalzeitungen.
© Bergedorfer Buchdruckerei von Ed. Wagner (GmbH & Co.)